

Burgen in der heutigen niederländischen Provinz Gelderland. Wallburgen und Motten aus dem Zeitraum vom 10. Jh. bis zum frühen 13. Jahrhundert (S. 311–334), und Stefan FRANKIEWITZ, Burgen der Grafen von Geldern im 11. und 12. Jahrhundert (S. 335–360), stellen die Thesen zu einer genealogischen Kontinuität zwischen den Grafen von Kleve und Geldern in Frage, zeigen Desiderata der archäologischen Burgenforschung auf und diskutieren einen möglichen Zusammenhang zwischen Mottenbau und hochma. adligen Selbstverständnis. – Den Abschluss des instruktiven und mit mehrsprachigen Zusammenfassungen versehenen Sammelbandes bietet Elizabeth DEN HARTOG, *The twelfth-century sculpture of Cleves Castle and its stylistic context* (S. 361–384), welche die Skulpturenelemente der Klever Schwanenburg untersucht und einen Ideenaustausch der Steinmetze der zweiten Hälfte des 12. Jh. in der Region Bedburg, Elten, Nimwegen wahrscheinlich macht. Ein Register fehlt. Auf teilweise unterschiedliche Titel der Beiträge im Inhaltsverzeichnis und im Fließtext sei hingewiesen.

Christof Paulus

Ellen F. ARNOLD, *Negotiating the Landscape. Environment and Monastic Identity in the Medieval Ardennes* (The Middle Ages series) Philadelphia, Pa. 2013, Univ. of Pennsylvania Press, 301 S., 2 Karten, ISBN 978-0-8122-4463-2, USD 65. – Anhand der Überlieferung von Stavelot (Stablo), Malmedy und Prüm untersucht A. für den Zeitraum von 650 bis 1150 das Verhältnis der Mönche zu der sie umgebenden Natur. Bewusst stützt sie sich hierbei auch auf weniger prominente Quellen, wie die *Passio Agilolfi* oder die hagiographischen Texte zu Hubert, Poppo, Quirin oder Remaclus. Es gelingt ihr zu zeigen, dass Natur mehr war als einerseits ein Gottesgeschenk, das beackert und ausgebeutet werden durfte, oder andererseits lebensfeindliche Wildnis. So demonstriert sie am Begriff des Waldes, dass dieser neben einem Ort unkontrollierbarer Wildheit eben auch der Rückzugsort und geistig befreiende Idealplatz für eine Klostergründung sein konnte. In etlichen Quellen wird die Verwandlung einer eher lebensfeindlichen in eine geordnete, dem menschlichen Dasein dienende Natur den Mönchen zugeschrieben. So sieht die *Vita Huberti* Parallelen zwischen dem Grad der Domestizierung der Natur und dem Fortschreiten der Christianisierung. Damit aber ist die Sicht der Mönche auf die Natur auch aussagekräftig im Hinblick auf die Ausbildung einer kollektiven Identität der Ordensgeistlichen in bestimmten Regionen. Die sehr gut recherchierte und sorgfältig belegte Studie zeigt in beeindruckender Weise, dass die sorgfältige Lektüre seit langem bekannter erzählender Quellen noch neue Erkenntnisse zu Themen gestattet, die man bislang für kaum erforschbar hielt.

E. G.

Julia EULENSTEIN, *Territorialisierung mit dem Schwert? Die Fehdeführung des Trierer Erzbischofs Balduin von Luxemburg (1307/08–1354) im Erzstift Trier* (Veröffentlichungen der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz 115) Koblenz 2012, Verl. der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz, X u. 612 S., 6 Karten, ISBN 978-3-931014-86-5, EUR 44. – Nicht nur eine Darstellung der erzbischöflichen Fehdeführung, sondern die Vorstellung der